

JUNI 2018

KOM:in

DAS MAGAZIN DER KDO

 **KDO**
IT für Kommunen



Intelligente Vernetzung: Kommunen auf Digitalisierungskurs

Schneller Zugang zu Geodaten
BürgerGIS im Landkreis Vechta
erfolgreich im Einsatz

Stadt Nienburg
Auf dem Weg zur virtuellen
Kommune

Pilotprojekt ELFE
Wie Bremen Amtsgänge rund
um die Geburt vereinfacht



KOM:in digital

Auf unserer Homepage können Sie die aktuelle Ausgabe der KOM:in auch online lesen oder in früheren Ausgaben stöbern.

KOM:in Abonnement sichern

Sie sind an einem Abonnement des KOM:in E-Magazins oder der gedruckten Ausgabe per Post interessiert? Sichern Sie sich gleich Ihre kostenlose Zustellung unter:

www.kdo.de/aktuelles/komin

Oder scannen Sie einfach den nebenstehenden QR-Code.



Digitalisierung aktiv gestalten. Effizient und bürgernah.

Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn heute von Digitalisierung gesprochen wird, dann denkt man eher an die großen Projekte, wie Breitbandausbau, Portalverbünde, Bürgerkonto oder eIDAS. Themen, die neben einer langfristigen Planung auch Befürworter und Treiber benötigen. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl von kleineren Projekten, die zwar in eine langfristige Strategie eingebettet sind, aber innerhalb kurzer Zeit umgesetzt werden können. Der klare Vorteil dabei: Der Erfolg ist sofort erkennbar und die Motivation, weiter zu investieren, steigt.

In dieser Ausgabe der KOM:in berichten wir über ganz unterschiedliche Projekte, vom BürgerGIS über den Rechnungsworkflow bis hin zur digitalen Abwicklung aller Behördengänge rund um die Geburt. Dabei ist es spannend zu erfahren, dass die neuen digitalen Services beworben werden müssen. Denn auch wenn in der Fachpresse kaum ein anderes Thema so dominiert wie das virtuelle Rathaus – bei vielen Bürgern ist es noch nicht angekommen. Digitalisierung wird so zu einem wichtigen Element beim Standortmarketing.

Bei all diesen Themen können Kommunen voneinander lernen und profitieren. Als Zweckverband sieht sich die KDO auch als Unterstützer und Förderer von interkommunaler Zusammenarbeit. Gemeinsam mit anderen Verwaltungen engagieren wir uns in Netzwerken – und als Dienstleister für öffentliche Verwaltungen schließen wir Kooperationen mit namhaften Partnern. Damit wir Sie sicher auf dem Weg in die kommunale Zukunft begleiten können!

Ihr

Dr. Rolf Beyer
Verbandsgeschäftsführer



Inhalt

INFOS & NEWS

- 06 Neue Mitglieder geben Impulse**
Der Zweckverband KDO wächst kontinuierlich
- 06 Starke Partnerschaft**
KDO und Axians Infoma profitieren voneinander
- 07 „Hohe Servicequalität ist bei uns Standard“**
Ute Ahlers im Interview zur KDO-ServiceLine
- 08 Bereit für die EU-DSGVO**
Auf Nummer sicher mit dem Datenschutzregister pmDSR
- 08 Verlässlicher Partner in Zeiten der Digitalisierung**
Neue Stabstelle E-Services eingerichtet
- 09 Kurznews**

TITELTHEMA

- 10 Vorreiter beim BürgerGIS: Landkreis Vechta**
Online-Portal bietet Bürgern Zugriff auf räumliche Daten
- 11 Auf dem Weg zur virtuellen Kommune**
Stadt Nienburg setzt konsequent auf Digitalisierung
- 12 Jährliche Einsparungen von 30.000 Euro**
Edewecht profitiert vom digitalen Rechnungsworkflow
- 14 Das Bremer Projekt ELFE – Einfach Leistungen für Eltern**
Modernisierung der Verwaltungsgänge rund um die Geburt

KDO-KUNDEN

- 16 Befreiungsschlag für Samtgemeinde Elbmarsch**
Jan Abeska im Interview zum KDO-Cloud-Arbeitsplatz
- 18 KDO-Jugendwesen: mehr Optionen für Landkreis Ammerland**
Erfolgreiche Systemumstellung
- 19 Wenn das Wissen direkt zum Arbeitsplatz kommt...**
Webinare mit der KDO

KDO-PARTNER

- 20 ViR-Nordwest: Aktivitäten im Netzwerk**
Neues Erscheinungsbild und vielseitige Veranstaltungen
- 20 Sichere Kommunikation mit Justiz dank beBPo**
Das besondere elektronische Behördenpostfach
- 21 Sozialwesen-Software bringt Verlässlichkeit**
Landkreis Wesermarsch profitiert von OPEN/PROSOZ
- 22 Stadt Oldenburg nutzt Online-Services der GovConnect**
pmPayment bietet maximale Arbeitserleichterung
- 23 KDO bietet Hosting für Fachverfahren**
Sicherer Betrieb der Software LÄMMkom LISSA
- 23 Starke Kooperation**
KDO arbeitet zukünftig eng mit NOLIS zusammen

KDO PERSÖNLICH

- 24 Das Team Rechnungswesen: ein Blick hinter die Zahlen**
KDO ist für die Zukunft gut gerüstet

VERANSTALTUNGEN

- 26 KDO-Kunden- und Partnertage 2018**
- 28 Zukunftstag 2018: Schüler erleben IT hautnah**
- 29 9. Career Day an der Uni Oldenburg**
- 29 Veranstaltungstermine**

ZU GUTER LETZT

- 30 Hilfe, mein Schweinehund lässt mich nicht vom Sofa!**
Wie Sie es trotzdem schaffen, aktiv zu werden
- 31 Rätselspaß: alles, was zählt!**
Das KOM:in-Sudoku
- 31 Impressum**

Vorreiter beim BürgerGIS: Landkreis Vechta

Räumliche Daten einfach online einsehen – das können die Bürger im Landkreis Vechta jetzt mit dem BürgerGIS.

10



Jährliche Einsparungen von 30.000 Euro

Durch den Einsatz eines digitalen Rechnungsworkflows profitiert die Gemeinde Edewecht von deutlicher Kostenreduktion.

12



11



Auf dem Weg zur virtuellen Kommune

Die Stadt Nienburg setzt konsequent auf Digitalisierung – mit neuen Technologien und einem E-Government-Konzept.

14



Das Bremer Projekt ELFE – Einfach Leistungen für Eltern

Weniger Amtsgänge durch vereinfachte Verwaltungsprozesse rund um die Geburt.

Neue Mitglieder geben Impulse

Der Zweckverband KDO wächst kontinuierlich

Der Zweckverband Kommunale Datenverarbeitung Oldenburg (KDO) wächst. Allein zum Jahreswechsel 2017/2018 besiegelten vier neue Cloud-Kunden die Zusammenarbeit mit einem Beitritt in den interkommunalen Zusammenschluss. Gemeinsam engagieren sich die Mitglieder für die Zukunft der kommunalen IT.

Mit den Gemeinden Neu Wulmstorf, Nordstemmen, Stelle und der Samtgemeinde Elbmarsch hat sich der Zweckverband KDO um weitere vier Kommunen verstärkt. Damit verschreiben sich aktuell insgesamt 61 Mitglieder gemeinsam dem Ziel, die Entwicklung, Programmierung, Bereitstellung und Pflege von kommunaler IT voranzutreiben.

Bündnis auf Augenhöhe

Die neuen Mitglieder haben diesen Entschluss zeitgleich mit der Entscheidung für den KDO-Cloud-Arbeitsplatz gefasst. Durch

den Beitritt in den Zweckverband werden sie in Prozesse eingebunden, können sich aktiv einbringen und entsprechend Einfluss nehmen.

Mitbestimmung als Erfolgsfaktor

Die KDO selbst versteht sich in dem interkommunalen Zusammenschluss als Wegbereiter und Wegbegleiter, der mit den Kommunen die Zukunft gemeinsam gestaltet. „Mitbestimmung ist für uns Impulsgeber, treibende Kraft und Erfolgsfaktor“, erläutert Dr. Rolf Beyer, Verbandsgeschäftsführer der KDO.

Dass dieses Konzept Früchte trägt, beweisen die Zahlen: Allein für 2018 bereiten sich acht weitere Kommunen auf den Beitritt in den Zweckverband KDO vor. ■

Starke Partnerschaft

KDO und Axians Infoma profitieren voneinander

Seit 2004 bietet die KDO mit Infoma newsystem von Axians Infoma eine leistungsstarke Finanzwesenlösung im zentralen Rechenzentrumsbetrieb an. Jetzt wurde die Partnerschaft noch einmal bekräftigt: Ab sofort kann Axians Infoma ihren Direktkunden das Hosting bei der KDO anbieten.

Bisher betreute die KDO gut 50 öffentliche Verwaltungen und Eigenbetriebe mit dem Fachverfahren Infoma newsystem. Dazu gehört neben Projekten für die Einführung der Software, Schulungen und der Fachberatung auch der technische Betrieb inkl. Datensicherung und Einspielen der

Updates. Darüber hinaus unterstützt und berät die KDO ihre Kunden im Hinblick auf die Web-Anwendungen, die zugehörigen mobilen Lösungen und den digitalen Rechnungsworkflow.

Neu: Hosting-Partner für Axians Infoma

Im Zuge der langjährigen erfolgreichen Partnerschaft hat Axians Infoma mit der KDO jetzt vereinbart, ihren eigenen Direktkunden bei Bedarf das Hosting von Infoma newsystem im Rechenzentrum der KDO anzubieten. „Als kommunaler IT-Dienstleister mit einer Zertifizierung nach ISO 27001 ist die KDO ein verlässlicher



Partner für das Hosting der sensiblen Finanzwesendaten unserer Kunden“, erklärt Oliver Couvigny, Geschäftsführer von Axians Infoma. Die KZ-Gedenkstätte nutzt bereits dieses Angebot. ■



CEBIT 2018

Besuchen Sie uns vom 12.–15.06. am Stand von Axians Infoma, Halle 15, Stand G58
Tickets und Terminvereinbarungen unter vertrieb@kdo.de

„Hohe Servicequalität ist bei uns Standard“

Ute Ahlers, Leiterin des Bereichs Service und Qualitätsmanagement, im Interview über die neuesten Ergebnisse einer Kundenzufriedenheitsbefragung zur KDO-ServiceLine

Ganz gleich ob generelle Fehlermeldung oder spezielles IT-Software-Problem – bei der KDO-ServiceLine erhalten Kunden schnell und unkompliziert Hilfe. Seit zwölf Jahren ist die KDO-ServiceLine inzwischen etabliert. Das Team aus zwölf KDO-Mitarbeitern, mit Ute Ahlers als Leiterin, steht den Kunden mit Rat und Tat zur Seite. Ergebnisse einer aktuellen Kundenumfrage, die von der Hiestermann & Frömchen GmbH durchgeführt wurde, zeigen eine gleichbleibend hohe Servicequalität.

Frau Ahlers, was bietet die ServiceLine ihren Kunden?

Ute Ahlers: Die ServiceLine ist zentraler Ansprechpartner für alle Themen rund um unsere Fachanwendungen und deren Betrieb. Wir bieten unseren Kunden telefonisch oder per E-Mail schnelle Hilfe bei verschiedensten Fragen. Vieles beantworten die ServiceLine-Mitarbeiter direkt. Ist die Problemstellung spezifischer, leiten sie die Anfrage an den jeweiligen Fachberater weiter.

Welche Ergebnisse brachte die aktuelle Kundenumfrage zur Servicequalität?

Ute Ahlers: Hohe Servicequalität ist bei uns Standard. Wie in den Vorjahren bestätigte die aktuelle Umfrage auch in diesem Jahr eine hohe Kundenzufriedenheit. Über 90 Prozent der Kunden waren mit den abgefragten Aspekten zufrieden – sie fühlten sich ernst genommen, fanden die ServiceLine-Mitarbeiter kompetent und freundlich und ihr Problem wurde wie erwartet bearbeitet. Die Gesamtzufriedenheit bezüglich der Bearbeitung des Anliegens wurde mit 1,7 bewertet.

Was bedeutet „Service“ für Sie?

Ute Ahlers: Also, „Service“ ist für uns nicht nur ein Wort, sondern klar definiert. Im Sinne der ServiceLine bedeutet „Service“ eine gute Erreichbarkeit sowie schnelle Bearbeitung und individuelle Lösung des Problems. Für besondere Bereiche bietet die ServiceLine sogar eine Rufbereitschaft rund um die Uhr an.

Welche Qualität bringen die ServiceLine-Mitarbeiter mit?

Ute Ahlers: Die ServiceLine Mitarbeiter kommen aus unter-

schiedlichsten Bereichen und ergänzen sich gut. Dabei sind sie sowohl in der IT als auch im kommunalen Kontext zu Hause. Teamarbeit wird bei uns großgeschrieben. Mit Engagement und Spaß bei der Arbeit bringen die ServiceLine-Mitarbeiter die Kunden voran – und die KDO auch.

Was unterscheidet die ServiceLine von einem klassischen Call-Center?

Ute Ahlers: Die KDO möchte mehr sein als ein Durchreicher von Anrufen und effizient beraten. Unser Team von zwölf fest angestellten KDO-Mitarbeitern arbeitet eng mit den Fachabteilungen zusammen. Es werden keine vorgefertigten Texte abgelesen, sondern Kundenwünsche und Fragen werden aufgenommen und beantwortet. Interne Chats ermöglichen eine schnelle Kommunikation unter den Mitarbeitern. Und für komplexe Themen und fachliche Fragen nehmen die Fachberater auch direkt Kontakt zu den Kunden auf.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft der ServiceLine?

Ute Ahlers: Die KDO hat einen hohen Anspruch und das Ziel, auch in Zukunft mit der ServiceLine seinen Kunden eine hohe Servicequalität und exzellente Beratung anzubieten. Wir arbeiten stets an uns und über die Standards hinaus. Nur so kann es erfolgreich weitergehen.

Frau Ahlers, wir bedanken uns für das Gespräch. ■



Ute Ahlers, KDO
ute.ahlers@kdo.de



Bereit für die EU-DSGVO

Auf Nummer sicher mit dem Datenschutzregister pmDSR

Die EU-DSGVO (EU-Datenschutz-Grundverordnung) ist in Kraft! Unter anderem wird damit aus dem bisherigen Verzeichnisse das Verzeichnis von Verarbeitungstätigkeiten. Die Lösung pmDSR der KDO-Tochter GovConnect erfüllt die neuen gesetzlichen Anforderungen und bietet eine einfache, komfortable Verzeichnispflege.

Die EU-DSGVO beinhaltet umfangreichere Regelungen als das Bundesdatenschutzgesetz. Dies gilt auch für das Verzeichnis von Verarbeitungstätigkeiten. Die Antwort auf die neuen gesetzlichen Anforderungen ist pmDSR. „Das Datenschutzregister

unterstützt optimal die Erstellung und Verwaltung der notwendigen Verzeichnisse“, weiß Helmut Tiemann, Leiter Vertrieb und Kundenmanagement der KDO. „Deshalb setzen wir auch hausintern auf die Lösung unserer Tochter GovConnect.“

Komfortables Datenschutz-Tool

pmDSR zeigt sich rundum nutzerfreundlich. Alle Angaben werden bequem in Web-Formularen dokumentiert. Es stehen Vorlagen für gängige Verarbeitungstätigkeiten zur Verfügung. Sie können in den eigenen Bereich importiert und individuell angepasst werden. Verschiedene Berech-



tigungsgruppen und Workflows erleichtern die fachübergreifende Arbeit. „Gemäß Artikel 13 und 14 der EU-DSGVO müssen Verantwortliche die betroffene Person informieren, wenn personenbezogene Daten erhoben werden. Mit pmDSR kann man Musterschreiben generieren – eine große Arbeitserleichterung“, ergänzt Helmut Tiemann. ■

Verlässlicher Partner in Zeiten der Digitalisierung

Neue Stabstelle E-Services eingerichtet

In Zukunft sollen Bürger die Verwaltungsdienstleistungen von Bund, Ländern und Kommunen online mit wenigen Mausklicks erledigen können – so sieht es das Onlinezugangsgesetz (OZG) vor. Um ihren Kunden hierfür optimale Lösungen anzubieten, hat die KDO mit Oliver Snay die Stabsstelle E-Services geschaffen.

Der 31-Jährige arbeitet bereits seit zehn Jahren bei der KDO, die letzten sieben Jahre als Fachberater im Finanzwesen. Dort begleitete er zahlreiche Projekte zur Einführung von E-Payment, zum digitalen Rechnungsworkflow und zur mobilen Datenerfassung bei Bauhöfen sowie kommunalen Betrieben. Seine Erfahrungen bringt er in den neu geschaffenen Bereich E-Services ein. „Die Kommunen haben mit uns in Zeiten der Veränderung einen verlässlichen Partner an der Seite“, bestätigt Oliver Snay.

Dafür prüft er bestehende Anwendungen am Markt, knüpft strategische Partnerschaften und entwickelt Lösungen, die pass-

genau auf kommunale Bedürfnisse zugeschnitten sind. „Unser Ziel“, so Oliver Snay, „ist es, unseren Kunden alle E-Services aus einer Hand zu bieten. Sozusagen das Rundum-sorglos-Paket für die öffentliche Verwaltung.“

Das Thema Digitalisierung bildet auch einen wichtigen Schwerpunkt auf den KDO-Kunden- und Partnertagen im Oktober. „Wir haben zur Digitalisierung einen kompletten Vortragsstrang über beide Tage und einen speziellen Ausstellerbereich geplant. Interessierte sind herzlich eingeladen“, bekräftigt Oliver Snay. ■



Oliver Snay
Produktentwicklung E-Services
0441 9714-1346
oliver.snay@kdo.de



+++ Kurznews +++

+++ Umsetzung von INSPIRE

Auch nach Ablauf der ersten Fristen läuft die Umsetzung von INSPIRE nur sehr zögerlich. Die KDO bietet ihren Kunden Unterstützung, z.B. bei der Bereitstellung der Metadaten, mit Such-, Darstellungs- und Downloaddiensten sowie der Aufbereitung von Geodaten. Für die Bauleitplanung hat die KDO eine fertige Lösung im Portfolio.

+++ Controlling mit Berichtswesen

Die KDO bietet gleich drei Lösungen für ein kommunales Berichtswesen. Für KDO-doppik&more wurde eine eigene Lösung entwickelt, die in SAP integriert ist. Infoma newsystem bietet das Berichtswesen plus und ein vollständiges BI-System. Das Berichtswesen der IKVS (bereits bundesweit im Einsatz) kann an beide Lösungen angebunden werden.

+++ Erfolg für KDO-DMS&more

Die Gemeinde Jork im Landkreis Stade setzt mit KDO-DMS&more zukünftig auf ein modernes Dokumentenmanagement. Im ersten Schritt sollen die digitale Steuerakte und der digitale Rechnungsworkflow realisiert werden.

+++ Leitfaden zur EU-DGSVO

Am 25. Mai ist die EU-DSGVO in Kraft getreten und stellt öffentliche Verwaltungen vor eine große Herausforderung. Die externen Datenschutzbeauftragten der KDO unterstützen ihre Kunden mit Informationsveranstaltungen und einem Leitfaden.

+++++

axians

Infoma

eGovernment &
Digitalisierung

Wir wissen wie's geht!



axians-infoma.de/eGov

VINCI
ENERGIES

Vorreiter beim BürgerGIS: Landkreis Vechta



Geografisches Informationssystem bietet Bürgern online Zugriff auf räumliche Daten

Geodatenmanagement ist in vielen Kommunen seit Jahren Teil der täglichen Arbeit. Die Kreisverwaltung Vechta hat in Zusammenarbeit mit der KDO ein neues geografisches Informationssystem namens BürgerGIS implementiert. Auf dem Online-Portal haben Bürger Zugriff auf vielfältige räumliche Informationen – einfach und effizient.

GIS-Lösungen sind heute keine fachspezifischen, in sich geschlossenen Systeme mehr, sondern intelligente Analysewerkzeuge, die in der gesamten Verwaltung eingesetzt werden. Die KDO stellt Kommunen eine Vielzahl von modernen GIS-Lösungen auf Basis der ESRI-Technologie zur Verfügung. Aufgrund der optimalen Verknüpfung von Grafik- und Datenbankinformationen vereinfachen sie die Analyse und Darstellung von Sach- und Geodaten.

BürgerGIS erfolgreich in Vechta eingeführt
Auskunft zu Bebauungsplänen, Kehrbezirken, Kindergärten, Pflegeeinrichtungen sowie Natur und Landschaft – diese und weitere Informationen erhalten Bürger aus dem Landkreis Vechta jetzt online. „Ziel des BürgerGIS ist es, räumliche Informationen effizient bereitzustellen – fortschrittlich, bürgernah, rund um die Uhr“, erklärt Christopher Pfaff, Berater Geografische Informationssysteme bei der KDO und GIS-Koordinator des Landkreises Vechta.

Das BürgerGIS besteht aus einer Vielzahl von interaktiven Karten mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten. Bisher oft nur verwaltungsintern verfügbar, haben mit dem Online-Portal jetzt alle Interessierten mit wenigen Mausklicks Zugang zu diesen Informationen. „Früher musste

man um Auskunft bei der jeweiligen Stadt oder Gemeinde bitten. Nun kann sich jeder diese Informationen selbst besorgen. Das vereinfacht die Arbeit der Verwaltung, aber auch den Aufwand für z.B. Architekten und Bauherren“, zeigt sich Herbert Winkel, Landrat des Landkreises Vechta, überzeugt.

Plattform entwickelt sich stetig weiter

Im Raum Weser-Ems ist der Landkreis Vechta ein Vorreiter beim BürgerGIS. Die positiven Resonanzen und die Auswertung der Zugriffszahlen bestätigen die Verantwortlichen in ihrer Entscheidung. „Wir freuen uns, mit dem BürgerGIS ein Instrument zu haben, mit dem zukünftig räumliche Fragestellungen beantwortet werden können“, führt Johann Martins, Mitarbeiter im Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung, an. Seit der Einführung wird die Kartengalerie kontinuierlich aktualisiert und erweitert. Eine Karte mit allen Kinderspielflächen im Landkreis und mit entsprechenden Fotos ist bereits vorbereitet und soll als Nächstes veröffentlicht werden. Weitere Themen sind in Planung und werden in Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden vorbereitet. ■



Dirk Gehrman (Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung), Landrat Herbert Winkel und Christopher Pfaff (KDO) stellen das BürgerGIS vor



Johann Martins
Landkreis Vechta
04441 898-2474

Auf dem Weg zur virtuellen Kommune

Stadt Nienburg setzt konsequent auf Digitalisierung

Entlastung ist das zielgebende Schlagwort in Nienburg bei der Einführung neuer Technologien. Dieser Maxime folgend hat die Stadt nicht nur die Digitalisierung ihrer Kommune eingeleitet, sondern erarbeitet auch ein komplettes E-Government-Konzept.

E-Services sind für Andreas Thomfohrde, IT-Leiter der Stadt Nienburg, nicht mehr wegzudenken: „Wir schlagen zwei Fliegen mit einer Klappe, denn wir entlasten die Mitarbeiter und zeigen uns bürgerfreundlich.“ So hat die Kommune mit der Einbindung von OLAV (Online-Anträge und -Vorgänge) der HSH bereits einen wichtigen Schritt getan und bietet Verwaltungsdienstleistungen der Meldebehörde online an. Auch im Kita- und Baubereich sind bereits solche Anträge etabliert.

Mit dem Urkunden-Online-Service xSta 2.0 haben Bürger die Möglichkeit, Urkunden beim Standesamt anzufordern oder zur Vorbereitung der Anmeldung der Eheschließung Daten zu übermitteln. Die Vorgänge werden medienbruchfrei und automatisiert an MESO bzw. an AutiSta® übergeben. Über das Bezahlverfahren pmPayment werden fällige Gebühren dabei gleich beglichen und die Buchungsdaten direkt an das Finanzverfahren weitergeleitet.

Wichtig ist es jetzt für die Stadt Nienburg, auch die Bürger an das virtuelle Rathaus heranzuführen. „Nicht alle wissen von diesen Services. Deshalb bereiten wir gerade eine große Werbekampagne mit einer örtlichen Werbeagentur vor“, erklärt Andreas Thomfohrde den ganzheitlichen Ansatz.

Dokumentenmanagement als Rückgrat der Verwaltung

Intern setzt die Stadt Nienburg auf KDO-DMS&more. „Das Verfahren bietet einen Rahmen, der auf kommunale Bedürfnisse zugeschnitten ist und trotzdem Spielraum für individuelle Anpassungen lässt“, führt der IT-Leiter aus. Bei der Einführung setzte Nienburg seinen Schwerpunkt auf die digitale Schriftgutverwaltung und einen produktorientierten Aktenplan nach KGSt. Ergebnis sind eine übersichtliche Struktur, übergreifende Akteneinsicht und Transparenz durch umfassende Suchfunktionen.



Historische Fassade, moderne Technologie: Zukünftig steht das Nienburger Rathaus seinen Bürgern auch online zur Verfügung

Zurzeit wird der Prozess für die digitale Posteingangs- und Vorgangsbearbeitung aufgesetzt. Die digitale Personalakte sowie die Anschaffung von Tablets, um die Vorteile des papierlosen Büros ortsunabhängig nutzen zu können, sind fest eingeplant. Auf der weiteren Wunschliste stehen die digitale Steuerakte, das Langzeitarchiv und der digitale Rechnungsworkflow. Für Andreas Thomfohrde ist das papierlose Büro das Ziel: „Eine Studie belegt, dass über 70 Prozent der Formulare, die in der öffentlichen Verwaltung ausgedruckt durchs Haus wandern, einfach ohne Unterschrift digital versandt werden können.“

Zum Schluss verrät der versierte IT-Leiter noch zwei Projekte, die ganz oben auf seiner persönlichen Wunschliste stehen: die Einführung der einheitlichen Behördennummer 115 und ein Bürgerterminal. ■



Andreas Thomfohrde

Stadt Nienburg ■ A.Thomfohrde@nienburg.de

Jährliche Einsparungen von 30.000 Euro

Gemeinde Edewecht profitiert vom digitalen Rechnungsworkflow



Durch die Digitalisierung von Prozessen können Kommunen Kosten reduzieren. Das hat die Gemeinde Edewecht eindrucksvoll unter Beweis gestellt – mit dem Rechnungsworkflow Infoma newsystem und einer Evaluation durch die NSI Consult.

Der elektronische Rechnungsworkflow macht Prozesse transparenter, beschleunigt die Abläufe und spart so am Ende Geld. Hier von profitiert auch die Gemeinde Edewecht aus dem Landkreis Ammerland. Nico Pannemann, Fachbereichsleiter Innere Dienste und Bürgerservice in Edewecht, begleitete die Einführung der Lösung von Infoma newsystem federführend: „Wir gehen davon aus, dass wir jährliche Einsparungen in Höhe von 30.000 Euro haben werden. Das ist beeindruckend.“

Analyse und Optimierung der analogen Prozesse

Startschuss für das Projekt in Edewecht war eine Betrachtung der internen Prozesse durch die NSI Consult schon weit vor der Einführung der Software. „Es war wichtig und spannend, die

analogen Abläufe vor der Digitalisierung zu optimieren. Die externe Unterstützung war dabei ein absoluter Gewinn“, erklärt Nico Pannemann. „Für uns allein wäre das unter den damaligen Umständen nicht leistbar gewesen.“ Die Analyse-Ergebnisse wurden gemeinsam mit den Mitarbeitern aus dem Rathaus geprüft und ein idealer Soll-Prozess wurde abgeleitet. Auf dieser Basis führte die KDO den digitalen Rechnungsworkflow von Infoma newsystem ein – schrittweise pro Fachbereich. Bereits nach wenigen Monaten war die Umstellung vollzogen.

Einsparung durch digitale Rechnungsbearbeitung

Die gelebte Praxis wurde im Herbst 2017 evaluiert – erneut unterstützt von der NSI Consult. Dabei wurde der jetzt digitale Prozess der Rechnungsbearbeitung anhand von Mitarbeiterbefragungen und Arbeitsplatzbeobachtungen geprüft und bewertet. Die Erkenntnisse zeigen, dass weitere Optimierungsansätze vorhanden sind. Das größte Einsparpotenzial ist aber durch die Umstellung auf den neuen Workflow bereits realisiert worden. „Die Abläufe und Verantwortlichkeiten sind klar strukturiert. Wir sind schneller in der Bearbeitung und einen Gesamtüberblick gibt es jetzt auf Knopfdruck“, zeigt sich Nico Pannemann rundum zufrieden.

Schritt für Schritt zur digitalen Kommune

Die Gemeinde Edewecht wird ihre digitale Erfolgsgeschichte weiter schreiben. „Unser Ziel ist es, KDO-DMS&more, unser Dokumenten-Management-System, flächendeckend auszurollen“, gibt Nico Pannemann einen Ausblick. „Hierfür bedarf es allerdings noch einiger Vorarbeit.“ Parallel stehen die Services im Bürgerbüro stark im Fokus. Neueste Errungenschaft: ein Self-Service-Terminal (SST) der Bundesdruckerei, an dem neben dem Foto weitere biometrische Daten aufgenommen werden. Anschließend verwendet der Sachbearbeiter diese sofort für die Antragstellung des neuen Personalausweises (nPA), Reisepasses oder Kinderreisepasses. ■



Wind der Veränderung: Die Gemeinde Edewecht stellt sich den Herausforderungen der Digitalisierung



Nico Pannemann

Gemeinde Edewecht ■ pannemann@edewecht.de



P&I ist ein international tätiges HR-Cloud Unternehmen, das seit 1968 smarte Produkte und Dienstleistungen bereitstellt, mit denen sämtliche HR-Aufgaben schnell und unkompliziert erledigt werden können. Durch konsequente Innovationen und Weiterentwicklungen im Produkt und Servicebereich bietet P&I die technologisch fortschrittlichste HR-Software an. Auf diese Weise sichert sich P&I die Spitzenposition am Markt und bildet für mehr als 15.000 Endkunden, große Rechenzentren und internationale HR-Servicedienstleister den Inbegriff für PURE HR.

P&I Personal & Informatik AG

Kreuzberger Ring 56
65205 Wiesbaden

Tel. +49 611 7147-0
info@pi-ag.com
pi-ag.com

Das Bremer Projekt ELFE – Einfach Leistungen für Eltern

Modernisierung der Behördengänge und Verwaltungsprozesse rund um die Geburt

Der Antragsprozess von Geburtsurkunden, Kindergeld und Elterngeld ist derzeit sehr aufwendig und bedeutet für Eltern Zeitaufwand, der kurz nach der Geburt viel Nerven kostet. In Zukunft sollen die Verwaltungsprozesse rund um die Geburt vereinfacht werden, dank des vom IT-Planungsrat und der Stadt Bremen ins Leben gerufenen Projekts ELFE – Einfach Leistungen für Eltern.

In der Zukunft wird alles einfacher

Wir schreiben das Jahr 2040. Mia und Ben sind mit einem selbstfahrenden Auto auf dem Weg in ihr Lieblingsrestaurant in der Bremer Überseestadt, um mit ihren jeweiligen Eltern das anstehende freudige Ereignis zu besprechen. Mia und Ben erwarten in

ein paar Wochen ihr erstes Kind. Die zukünftigen Großeltern sind schon ganz aufgeregt, fast mehr als die werdenden Eltern selbst, so scheint es manchmal. Sie haben vergilbte Zettel mitgebracht. Auf dem einen steht Elterngeldbescheid. „Eure Gehaltsabrechnungen habt ihr doch wohl sorgfältig aufbewahrt, oder?“ fragt Bens Vater. „Für die Anträge auf Elterngeld oder Kindergeld müsst ihr viel Zeit einplanen“, meint Mias Mutter. „Da gibt es ja so viele Möglichkeiten.“

Mia und Ben wechseln einen belustigten Blick. „Ach Mama“, sagt Ben, „das ist heute ganz einfach. Wir brauchen eigentlich nichts vorzubereiten, außer zu überlegen, wie wir nach der Ge-



Amtsgänge rund um die Geburt durch Online-Anwendungen erleichtern – das ist das Ziel des Projekts ELFE



burt arbeiten wollen, und ein paar Angaben dazu zu machen. Die Behörden haben alle notwendigen Daten und erledigen den Rest. Und nach der Geburt müssen wir nur noch über die ELFE-App unser Einverständnis geben und dann läuft alles wie von selbst. Früher war eben doch nicht alles besser!“

Heute sind Verwaltungsgänge aufwendig

Im Jahr 2016 wurden in Deutschland laut Statistischem Bundesamt 792.000 Kinder geboren. Die Mehrheit der Eltern beantragt Elterngeld. Neben dem Antrag auf Elterngeld sind weitere „Amtsgänge“ rund um die Geburt erforderlich. Dazu zählen z.B. Kindergeld, Geburtsurkunden oder Sorgerechts- und Vaterschaftsanerkennungen. Die Beantragungsprozesse sind besonders beim Elterngeld sehr aufwendig. Neben einem langen Antrag sind z.B. Einkommensnachweise aus den letzten 12 bis 14 Monaten erforderlich. Dabei tragen Eltern in den Anträgen häufig Daten zusammen, die in unterschiedlichen Behörden bereits vorliegen. Gerade in dieser bewegenden Zeit rund um die Geburt des eigenen Kindes so viele Behördengänge machen zu müssen bzw. Anträge auszufüllen, stellt für viele Eltern eine Belastung dar.

Das Projekt ELFE schafft Zeitersparnis

Die Prozesse rund um die Geburt radikal zu vereinfachen ist Ziel des Projekts ELFE, das vom IT-Planungsrat im Rahmen des Digitalisierungsprogramms gefördert/initiiert wurde und dessen Federführung Bremen innehat. Die Vision ist, dass die Eltern möglichst wenig Arbeit haben, weil die Behörden vernetzt zusammenarbeiten und die notwendigen Daten und Urkunden untereinander austauschen. Die Eltern müssen nur noch in die anlassbezogene Datenweitergabe einwilligen und Geburtsurkunde, Kinder- und Elterngeld kommen einfach und schnell zu ihnen – daher unser Projekttitel ELFE: Einfach Leistungen für Eltern.

Um dieser Vision näherzukommen, ist das Projektteam interdisziplinär aufgestellt, sodass durch die Zusammenarbeit von Experten

aus unterschiedlichen Bereichen, wie Elterngeldstelle, Finanzen, Consulting, Recht und IT, alle im Prozess Beteiligten auch im Projekt beteiligt sind. Durch Nutzung von Design Thinking werden immer wieder die Bedürfnisse der Nutzer, sprich der Eltern, in den Mittelpunkt gestellt. Ziel ist, möglichst schnell neue Ideen auszuprobieren und so den Nutzen für die Eltern zu evaluieren.

Durch die konsequente Nutzenorientierung wollen wir nicht nur das Leben der Eltern vereinfachen – auch die Verwaltung kann ihre Bearbeitungszeit drastisch reduzieren. Wir denken bei Digitalisierung weniger an E-Government im bisherigen Sinne, also in Portale und Formulare, sondern konzentrieren uns auf die anlassbezogene, situative Vernetzung einzelner Daten aus den vielen bestehenden Datenbeständen.

Förderung durch die Metropolregion Nordwest

Die Virtuelle Region Nordwest hat ein Begleitprojekt initiiert. Unter dem Titel „Online-Verfahren Elterngeld, Kindergeld und Geburtsurkunden“ haben sich die Städte Delmenhorst, Bremerhaven, Oldenburg, Bremen und die Gemeinde Hatten zusammengeschlossen. Sie wollen sich bei den notwendigen Analysen des Ist-Zustands sowie der Definition des Soll-Zustands sowohl über technische Machbarkeitsprüfungen bis hin zu möglichen späteren Übertragungsformen von den ViR-Mitgliedskommunen auf die gesamte Metropolregion Nordwest austauschen. Dieses Projekt wird von der Metropolregion Nordwest im Zeitraum April 2018 bis Dezember 2019 mit 85.500 Euro gefördert. ■



Dr. Martin Hagen

IT-Direktor der Freien Hansestadt Bremen
bei der Senatorin für Finanzen
martin.hagen@finanzen.bremen.de



KDO-Cloud-Arbeitsplatz: Befreiungsschlag für Samtgemeinde Elbmarsch

Jan Abeska, allgemeiner Vertreter des Bürgermeisters der Samtgemeinde Elbmarsch, im Interview

Im Herbst 2017 trennte sich die Samtgemeinde Elbmarsch von ihrer eigenen IT-Infrastruktur und nutzt nun den KDO-Cloud-Arbeitsplatz. Die Systeme und Anwendungen laufen damit sicher im Oldenburger Rechenzentrum. Ein erstes Resümee zeigt: Die Kommune profitiert nicht nur von der finanziellen Sicherheit und Planbarkeit, sondern freut sich auch über eine spürbare zeitliche Entlastung.

Herr Abeska, warum haben Sie sich für die Einführung von Cloud-Arbeitsplätzen entschieden?

Jan Abeska: Bei uns bestand bis zum Wechsel auf den Cloud-Arbeitsplatz eine einheitliche, veraltete EDV-Infrastruktur. Alle Rechner und Server waren etwa zur selben Zeit angeschafft worden, sodass eine komplette Neuanschaffung angestanden hätte.

Das war ein idealer Zeitpunkt, sich einmal umzuschauen, ob es noch alternative Modelle geben könnte.

Hinzu kommt, dass die Datensicherheit, der Datenschutz oder auch die Systempflege in kürzer werdenden Intervallen zu immer höheren Anforderungen geführt und immer mehr Arbeitskraft gebunden haben. Für arbeitsintensive, grundlegende Dinge, die Vorbereitung erfordern und irgendwann wichtig geworden wären, war überhaupt keine Zeit mehr.

All dies führte zu der Erkenntnis, dass wir als kleine Kommune auf Dauer den tendenziell weiter steigenden Anforderungen alleine nicht gewachsen sind, weder personell noch finanziell. Vor diesem

Erst die Arbeit, dann die Erholung in einer traumhaften Landschaft am Wasser – die Samtgemeinde Elbmarsch



Allgemeine Fakten Samtgemeinde Elbmarsch

- Anzahl der Einwohner
13.090 (Stand 27.02.2018)
- Anzahl Cloud-Arbeitsplätze
38
- Angebundene Außenstellen
3 Mitgliedsgemeinden

Hintergrund erschien uns der Cloud-Arbeitsplatz als regelrechter Befreiungsschlag. Unsere bisherigen Erfahrungen bestätigen das.

Ihre Samtgemeinde hat im Vorfeld eine Bestandsaufnahme mit PICTURE durchgeführt. Wie war das?

Jan Abeska: Die Firma PICTURE war im Vorwege einige Tage vor Ort, hat die maßgeblichen Prozesse und die dafür verwendeten Programme, aber auch die relevante Hardware aufgenommen. Ziel war es, einen möglichst vollständigen Überblick über den Ist-Zustand zu erhalten und auf dieser Basis einen Umstieg auf den Cloud-Arbeitsplatz zu überprüfen und vorzunehmen. Es hat sich gezeigt, dass diese Herangehensweise eine gute Wahl war. Die KDO konnte uns auf dieser Grundlage ein realistisches und kalkulationssicheres Angebot unterbreiten.

Sie sind durch den Cloud-Arbeitsplatz auf vielen Ebenen mit der KDO verzahnt. Wie empfinden Sie die enge Zusammenarbeit?

Jan Abeska: Ausgesprochen positiv. Wir merken an vielen Stellen, dass es mehr als sinnvoll ist, sich in Bereichen wie der EDV einen starken Partner zu suchen. An vielen Punkten ist spürbar, und das liegt auch in der Natur der Sache, dass die KDO einfach stärker aufgestellt ist, als es die Samtgemeindeverwaltung sein könnte. So können bestimmte Schwierigkeiten mit einer wesentlich größeren Schlagkraft angegangen und gelöst werden, während wir uns in der Verwaltung voll auf unsere Kernaufgaben konzentrieren. Das ist für uns eine ungemein komfortable und entlastende Lösung.

In welcher Weise hat sich seit der Einführung der Personaleinsatz im Bereich IT verändert?

Jan Abeska: Die Personalstruktur selber hat sich noch nicht verändert, dafür ist in der Vergangenheit einfach zu viel aufgeschoben worden. Deutlich merkbar ist natürlich, dass viele Tätigkeiten entfallen, ob es sich um das Einspielen von Updates handelt oder die Fertigung von Sicherheitsbändern.

Zurzeit finden noch die letzten Rückbauarbeiten der alten Technik statt. Außerdem können sich die Kollegen nun verstärkt unseren

Schulen zuwenden, die wir moderner ausstatten und für die wir ein Medienkonzept auflegen wollen.

Wie ist die Resonanz der Mitarbeiter auf die Cloud-Arbeitsplätze?

Jan Abeska: Dazu fällt mir sofort ein Erlebnis während der Umstellungsphase ein: Am zweiten Tag besuchte ich unseren Finanzbereich und traf dort zwei Kolleginnen, die über das ganze Gesicht strahlten. Die Buchungsvorgänge nehmen nur noch einen Bruchteil ihrer vorherigen Zeit in Anspruch. Es war kaum zu glauben. Ähnlich verhält es sich mit den Personalabrechnungen. Besonders dort, wo die sehr starke Rechenleistung bei der KDO zum Tragen kommt, sind die Kollegen begeistert.

Insgesamt ging die Umstellung fast geräuschlos vonstatten. Der Rechner wurde ab-, der ThinClient aufgebaut. Die Arbeit ging weiter, gegebenenfalls nach kurzer Einweisung. Das hört sich wenig dramatisch an, ist aber häufig das Beste, was passieren kann. Angenehm ist natürlich auch, dass Lüftungsgeräusche vollständig entfallen, die Büros sind merklich ruhiger.

Welches große Projekt steht für Sie als nächstes oben auf der Wunschliste?

Jan Abeska: Unter anderem werden wir ein Dokumenten-Management-System einführen. Tatsächlich haben wir für unser Prozessmanagement schon eine ansehnliche weitergehende To-do-Liste zusammengetragen. Ich bin zuversichtlich, dass wir mit der KDO einen starken Partner an unserer Seite haben, um auch weitere Herausforderungen anzugehen und erfolgreich zu meistern.

Herr Abeska, wir bedanken uns für das Gespräch. ■



Jan Abeska
Samtgemeinde Elbmarsch
J.Abeska@sg-elbmarsch.de



KDO-Jugendwesen: mehr Möglichkeiten für Landkreis Ammerland

Erfolgreiche Systemumstellung und mehr Optionen bei der Sachbearbeitung

Jugendämter haben ein vielfältiges Aufgabenspektrum, und die Anforderungen an die Mitarbeiter sind sehr hoch. An oberster Stelle steht dabei immer das Wohl des Kindes. Daher ist effektive IT-Unterstützung gefragt. Der Landkreis Ammerland macht sehr gute Erfahrungen mit der Software KDO-Jugendwesen.

Das KDO-Jugendwesen ist eine Software für die ganzheitliche Sachbearbeitung in Jugendämtern und unterstützt die Tätigkeitsfelder Allgemeiner Sozialdienst, Jugendgerichtshilfe, Wirtschaftliche Jugendhilfe, Beistandschaften, Vormundschaften und Unterhaltsvorschuss. Die prozessorientierte Softwarelösung deckt alle ab-

rechnungrelevanten Bereiche ab und führt die Sachbearbeiter gezielt durch die Fallbearbeitung – von der Diagnostik bis zur Hilfe. Das Baukastensystem gewährleistet die nötige Flexibilität bei der Bearbeitung der unterschiedlichen Prozesse.

Erfolgreiche Einführung im Ammerland

Ende 2017 wurde mit der Implementierung des KDO-Jugendwesens im Landkreis Ammerland begonnen. Der Landkreis Ammerland setzt hierbei auf den Betrieb im Hochleistungsrechenzentrum der KDO. Dies hat nicht nur den Vorteil, dass Datentransfers reibungslos ablaufen und Updates nicht mehr durch das Jugendamt eingeleitet werden müssen, sondern auch, dass die sensiblen Daten gut geschützt und hochverfügbar vorgehalten werden.

Inzwischen arbeiten ca. 60 Mitarbeiter des Jugendamtes erfolgreich mit der Software, die in den Bereichen Beistandschaften, Unterhaltsvorschuss, Wirtschaftliche Jugendhilfe und Sozialer Dienst eingesetzt wird. Bei der Einführung hat man sich auch die Zeit genommen, bestehende Abläufe und Prozesse zu überprüfen. Gleichzeitig hatten die Mitarbeiter durch eine umfangreiche Testphase die Gelegenheit, sich optimal mit der neuen Software vertraut zu machen. Sehr hilfreich war dabei die Flexibilität der KDO, die dem Landkreis Ammerland stets als zuverlässiger Partner zur Seite stand. Auch nach dem Echtstart setzen beide Seiten auf eine enge Zusammenarbeit und einen offenen Austausch.

Vereinfachte Bearbeitung, bessere Unterstützung

Durch die Einführung des KDO-Jugendwesens sind die Arbeitsabläufe des Ammerländer Jugendamtes effizienter geworden. Unter anderem haben sich die Arbeitsschritte bei der Abwicklung der Zahlläufe vereinfacht, da die Daten automatisiert übertragen werden. Anhand von Filtern können außerdem bisherige Zahlungsdaten in Erfahrung gebracht werden, ohne dabei Einblick in das Finanzprogramm nehmen zu müssen.

Am KDO-Jugendwesen schätzen die Sachbearbeiter besonders die neuen Möglichkeiten bei der Suchfunktion und der Filterung der Daten, aber auch die bessere Übersicht der Zeitabschnitte beim Anzeigen aller Adressen, Bankverbindungen oder Familienstände sowie die Möglichkeit, mehrere Fälle gleichzeitig im Zugriff zu haben. Zusätzliche Dokumentationsmöglichkeiten, z.B. in den Bereichen Aktenübergabe, Berichte und Kontakte, schaffen einen schnellen Überblick und ersparen oftmals den Gang zum Aktenschrank.

Insgesamt war es ein gelungener Umstieg, sodass die Mitarbeiter nun die wertvolle Zeit effizienter für andere Tätigkeiten nutzen können! ■



Veronika Wegner
veronika.wegner@kdo.de



Wenn das Wissen direkt zum Arbeitsplatz kommt ...

Webinare mit der KDO

Die Einführung neuer IT-Lösungen, neue Funktionen oder Updates bringen häufig einen erhöhten Schulungsbedarf bei den Anwendern mit sich. Die KDO bietet ihren Kunden hierfür neben klassischen Präsenzs Schulungen auch Webinare an. Diese erfreuen sich bei Teilnehmern zunehmender Beliebtheit. KOM:in zeigt die Vorteile dieser Schulungsform am Beispiel einer Softwareeinführung bei der Landwirtschaftskammer Niedersachsen (LWK).

Manchmal muss es ganz schnell gehen: Erklärungsbedürftiges Wissen soll in kürzester Zeit einem größeren Personenkreis plausibel und anwenderfreundlich zugänglich gemacht werden. Bei der LWK z. B. arbeiten die Teilnehmer nicht an einem Ort, sondern an räumlich voneinander entfernten Arbeitsplätzen. Was tun? Das an sich hervorragende Mittel der Präsenzs Schulung wäre wegen des erhöhten Reiseaufwands nicht unbedingt die erste Wahl. Die bessere Lösung hier: das Webinar.

Das fand auch Dr. Jutta Wibke Freymuth, Fachreferentin, Leiterin Sachgebiet Rechnungswesen und Controlling sowie Vorstandsassistentin bei der Landwirtschaftskammer Niedersachsen. Ihre Anfrage an die KDO bezog sich auf eine Schulung für die Erfassung von Gebührenbescheiden und Rechnungen im Rahmen der Einführung der Finanzwesensoftware Infoma newsystem. Die Herausforderung: eine knappe Vorlaufzeit und ein großer zu schulender Teilnehmerkreis aus verschiedenen Dienstorten.

Wissensvermittlung mit Turbolader

Die Wahl des besten Schulungsmittels war hier das Webinar. Innerhalb kürzester Zeit gelang es der KDO, 75 Teilnehmer in zwei Terminen mit je 45 Minuten zu schulen. „Wir haben von der Planung bis zur Durchführung der Schulung nur eine Woche gebraucht. Das wäre mit einer Präsenzs Schulung so nicht möglich gewesen“, erklärt Irene Goretzki, Fortbildungsreferentin bei der KDO-AKADEMIE. „Unser Credo, Wissen und Information schnell und direkt an den Arbeitsplatz zu liefern,



ist hier wieder einmal voll aufgegangen“, freut sich Goretzki. Und auch Dr. Jutta Wibke Freymuth von der LWK ist begeistert: „Mit Hilfe des Webinars konnten wir den Kollegen in den zahlreichen Außenstellen in kompakter Form die Neuerungen zur Gebührenbescheid- und Rechnungserfassung aufzeigen – eine gelungene und sehr hilfreiche Möglichkeit zur Wissensvermittlung.“

Sinnvolle Ergänzung zur Präsenzs Schulung

Seit die KDO 2014 damit begonnen hat, Webinare anzubieten, sind die Erfahrungen mit dieser Schulungsform insgesamt sehr gut. Sie ist für kurze Themen genauso geeignet wie für eine Wissensvermittlung in bis zu 1,5 Stunden. Zwar wird und soll das Webinar die Präsenzs Schulung nicht ersetzen. Das Webinar hat sich aber schon jetzt als flexible, ortsunabhängige und vor allem auch barrierefreie Ergänzung bewährt, die das Schulungsangebot der KDO in idealer Weise komplettiert. ■



Infos zu Schulungen & Anmeldung
schulungen.kdo.de

ViR-Nordwest: Aktivitäten im Netzwerk

Neues Erscheinungsbild und vielseitige Veranstaltungen 2018



Die Virtuelle Region Nordwest (ViR-Nordwest) ist ein interkommunaler Zusammenschluss in Niedersachsen und Bremen. Über 70 Kommunen (Landkreise, Gemeinden und Städte) arbeiten seit 2005 in einem Netzwerk zusammen, um E-Government Kooperationen miteinander zu entwickeln und zu fördern. Mit einem neuen Erscheinungsbild ist die ViR-Nordwest in das Jahr 2018 gestartet und hat wieder verschiedene Aktivitäten in Planung.

Die Ursprünge des Netzwerkes gehen zurück in das Jahr 2002. Begonnen hat alles mit dem seinerzeit gegründeten „Regionalen Netzwerk E-Government Bremen/Niedersachsen“. Einige Zielsetzungen des damaligen Verbundes haben sich seitdem kaum verändert und sind

aktueller denn je: regionale Vernetzung, Wissenstransfer, Erfahrungsaustausch, Projektkooperation oder Informationen über aktuelle Entwicklungen auf Bundes- und Länderebene.

Netzwerk-Treffen für neue Impulse

Die Zielsetzungen bestimmen auch 2018 das Jahresprogramm der ViR-Nordwest. Anfang April fand das Netzwerk-Treffen erstmalig im neuen Format statt. Für die zweite Jahreshälfte sind weitere Treffen zu den Themen IT-Notfall-Handbuch/-Management und IT-Sicherheit in Kooperation mit dem Kommunalen IT-Sicherheitsbündnis Niedersachsen (KITSIN) geplant. Außerdem wird eine Exkursion in das digitale Vorzeigeland Dänemark vorbereitet, um sich dort neue Impulse

für die Digitalisierung der Verwaltung in den Mitgliedskommunen zu holen.

Plenum 2018 in Goslar

Die größte Veranstaltung findet dann am 25./26.09.2018 statt. Das alljährliche Plenum macht in diesem Jahr Station in Goslar. Gastgeber ist der dortige Landkreis, als südöstliches Mitglied der ViR-Nordwest, sowie die Stadt Goslar. Die zweitägige Veranstaltung wird den Schwerpunkt auf die Vorstellung kommunaler Best-Practice-Beispiele legen. Geplant sind die Themenblöcke Digitalisierung, Open Data und E-Government. ■

 www.vir-nordwest.de

Sichere Kommunikation mit Justiz dank beBPo

Das besondere elektronische Behördenpostfach

Seit Jahresanfang müssen Behörden für die digitale Kommunikation mit der Justiz ein hohes Maß an Sicherheit gewährleisten. Eine einfache und auch empfohlene Lösung ist das beBPo – das besondere elektronische Behördenpostfach. Die KDO bietet ihren Kunden eine passende Integration in das KDO-Messaging-Gateway.

Das E-Justice-Gesetz verpflichtet Kommunen seit dem 01.01.2018 zur Nutzung eines sicheren Übermittlungsweges

für die Zustellung elektronischer Dokumente. Zur Auswahl für eine einfache und sichere Kommunikation mit Justiz, Rechtsanwälten, Notaren und anderen Behörden stehen De-Mail, das beBPo und das beA (besonderes elektronisches Anwaltspostfach).

Justiz empfiehlt beBPo

Um das elektronische Empfangsbekanntnis (eEB) in diesem Zuge in maschinenlesbarer Form an das Gericht übermitteln zu können,

Sozialwesen-Software bringt Verlässlichkeit

Landkreis Wesermarsch profitiert von Services der KDO mit OPEN/PROSOZ

Seit vielen Jahren arbeiten die Prosoz Herten GmbH und die KDO erfolgreich zusammen. Mit dem Umstieg von Prosoz/S auf OPEN/PROSOZ wird das Arbeiten mit der Sozialwesen-Software für die KDO-Kunden noch komfortabler. Zusätzlich bietet die KDO erweiterte Services an, von denen z. B. der Landkreis Wesermarsch profitiert.

Mit dem zentralen Betrieb des Programms OPEN/PROSOZ im KDO-Hochleistungsrechenzentrum übernimmt die KDO neben der fachlichen Beratung nun auch weitere Dienstleistungen für ihre Kunden, wie die Installation und das Testen von Updates sowie die erweiterten Services. Der Landkreis Wesermarsch ist einer von vielen Kunden, die davon profitieren.

Erweiterte Services der KDO

Daniel Ülsmann-Pohl, Fachdienstleiter beim Landkreis Wesermarsch, erklärt, warum sich die erweiterten Services mit OPEN/PROSOZ lohnen: „Wir zahlen mit jedem Monatslauf rund 3 Mio. Euro an Hilfen aus. Hinzu kommen wöchentlich ca. 200.000 Euro, die pünktlich überwiesen werden müssen, da sie den Lebensunterhalt der Empfänger sichern. Die ständige Verfügbarkeit des Prozesses ist für uns somit unabdingbar und darf nicht durch personelle Engpässe, Krankheit oder Urlaubszeiten gefährdet werden. Deshalb haben wir die technische Durchführung der Zahlläufe auf die KDO übertragen. Die KDO erstellt die Zahlläufe, die Prüfaufträge, die Buchungsdateien und Zahllisten, sodass wir uns intern auf die

Prüfung der inhaltlichen Richtigkeit beschränken können.“

Mehr Zeit für die Kernaufgaben

Auch der Bereich Statistik und Datenabgleich fällt unter die erweiterten Services, wie Daniel Ülsmann-Pohl weiter schildert: „Der regelmäßige Datenabgleich nach § 118 SGB XII und die Erstellung und Meldung von Statistiken an das Bundes- bzw. Landesamt für Statistik waren sehr arbeitsintensiv. Das haben wir jetzt auch auf die KDO übertragen. Es ist für uns eine große Arbeitserleichterung und wir können uns auf unsere Kernaufgaben, die Beratung und das Prüfen der Anträge, konzentrieren. So sind die Arbeitsabläufe mit OPEN/PROSOZ optimal koordiniert.“ ■

empfiehlt die Justiz neben De-Mail ausdrücklich die Verwendung eines beBPO. Das besondere elektronische Behördenpostfach beruht auf der bereits bewährten EGVP-Infrastruktur.

KDO unterstützt Kunden bei Integration

Durch die Kooperation mit der Mentana-Claimsoft GmbH bietet die KDO den Kommunen die Möglichkeit, aus ihrer gewohnten E-Mail-Lösung oder beliebigen Fachanwendungen heraus beBPO- und die funktionsgleichen EGVP-Nachrichten sowie De-Mails zu versenden und zu empfangen. Das KDO-Messaging-Gateway, ein einfaches Plug-in im E-Mail-Client, sorgt dafür, dass die rechtssichere Übermittlung gewährleistet wird. ■



Stadt Oldenburg nutzt erfolgreich Online-Services der GovConnect

Die Bezahlösung pmPayment bietet maximale Arbeitserleichterung



Die Stadt Oldenburg bietet ihren Bürgern verbesserte Online-Services an und macht dabei gute Erfahrungen mit der Bezahlösung pmPayment der KDO-Tochter GovConnect. Die Bürger können Anträge jetzt bequem online ausfüllen und direkt bezahlen. Das vereinfacht und verkürzt die Verwaltungsprozesse.

Die Palette der digitalen Dienstleistungen in Oldenburg ist breit. So können Anhörungen zu Verkehrsordnungswidrigkeiten mit pmOWI, ebenfalls eine Lösung von GovConnect, bequem online erfolgen. Über eine Internetseite kann der Bürger den Tatvorwurf einsehen und zu dem Vorgang Stellung nehmen. Bezahlen kann er ebenfalls online – mittels pmPayment. Torsten Brüggemann, Fachdienst Stadtkasse, sagt dazu: „Die Anbindung der Online-Anhörung an pmPayment ist ein großer Erfolg. Monatlich werden ungefähr 500 Zahlungen online abgewickelt. Zukünftig erwarten wir einen weiteren Anstieg der Fallzahlen, da ein sofortiges Bezahlen per Smartphone oder Tablet durch den

Druck eines QR-Codes auf die Verwarnungen ermöglicht werden soll. Besonders hervorzuheben ist die realisierte Schnittstelle zu dem Finanzverfahren KDO-doppik&more (SAP), die zu einer vollständig automatisierten Verbuchung aller Einzahlungen führt.“

Urkunden und einfache Melderegisterauskünfte

Urkunden aus dem Ehe-, Geburten-, Lebenspartnerschafts- und Sterberegister kann der Oldenburger ebenfalls elektronisch beantragen. Ermöglicht wird dies durch Formulare der Firma Form-Solutions. Die fälligen Gebühren können gleich online mittels pmPayment entrichtet werden. Und der Service wird dankbar angenommen: Durchschnittlich 100 Urkundenanforderungen werden pro Monat online abgewickelt. Torsten Brüggemann ist begeistert: „Die Bürger können unsere Leistungen über pmPayment bequem online bezahlen und aus einer großen Anzahl von Zahlungsmöglichkeiten wie PayPal, paydirekt und Kreditkarte auswählen. Außerdem sparen sie sich den Weg zum Standesamt. Unser Aufwand reduziert sich, da die Zahlungen automatisiert verbucht werden. Auch einfache Melderegisterauskünfte erhält der Bürger in Oldenburg unkompliziert über das Internet. Er beantragt die Leistung über das Modul OLMERA vom Informationsregister der Firma HSH und bezahlt anschließend mittels pmPayment.“

Ausweitung des Online-Angebotes geplant

Da die Bürger das Online-Angebot gut annehmen, plant die Stadt Oldenburg schon weiter. Zu Beginn der Sommerferien soll man den Ferienpass online buchen können – über die Software FEONA der Firma H&P IT-Solutions. Die Zahlvorgänge werden dann vollständig über pmPayment abgewickelt. ■



Verwaltungsleistungen bequem von zu Hause aus beantragen und bezahlen – bei der Stadt Oldenburg schon jetzt Realität



Sebastian Plog, GovConnect GmbH
plog@govconnect.de

KDO bietet Hosting für Fachverfahren

Sicherer Betrieb der Sozialwesen-Software LÄMMkom LISSA

Im Hochleistungsrechenzentrum in Oldenburg betreibt die KDO eine Vielzahl von Fachanwendungen, für die sie neben dem technischen Betrieb auch den Support und die fachliche Betreuung übernimmt. Die KDO bietet aber auch das reine Hosting von Lösungen an – wie das der aktuellen Software LÄMMkom LISSA.

Im Bereich Sozialwesen betreibt die KDO für ihre Kunden seit einigen Jahren die Software LÄMMkom® der Lämmerzahl GmbH. Mit dieser Anwendung werden

alle Verwaltungsprozesse in den Bereichen Arbeit, Jugend und Soziales auf einer ganzheitlichen, integrierten Plattform abgebildet. Mitte 2017 wurde die Zusammenarbeit auf den Betrieb der Version LÄMMkom LISSA ausgeweitet. Fünf Kunden der KDO nutzen bereits das Hosting und greifen über RDP mit Loadbalancing auf einen gemeinsamen, zentral eingerichteten Datenbestand zu. Individuelle Zugriffsrechte gewährleisten dabei die Datensicherheit und den Datenschutz.

Datensicherheit steht an erster Stelle

Mit dem Betrieb von Anwendungen und der Speicherung von sensiblen Sozialdaten übernimmt die KDO eine große Verantwortung für ihre Sicherheit. Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit aller Informationen sind entscheidende Faktoren für die Akzeptanz als kommunaler IT-Dienstleister. Die KDO hat sich deshalb bereits 2016 ihren hohen Standard in der Informationssicherheit durch eine Zertifizierung nach ISO 27001 bestätigen lassen. ■

Starke Kooperation

KDO arbeitet zukünftig eng mit NOLIS zusammen

Zwei etablierte IT-Unternehmen verbünden sich mit dem gemeinsamen Ziel, Kommunalverwaltungen umfassende Lösungen in puncto digitalen Bürgerservice zu liefern. Der Zweckverband Kommunale Datenverarbeitung Oldenburg (KDO) und die NOLIS GmbH wollen zukünftig enger zusammenarbeiten.

Das Onlinezugangsgesetz (OZG) mit den Portalverbünden und das geplante Niedersächsische E-Government-Gesetz erfordern zeitgemäße Bürgerportale mit vielfältigen interaktiven Diensten. Und dazu werden die KDO und NOLIS zukünftig passende Lösungen anbieten. Besiegelt wurde die neue Kooperation mit der Unterzeichnung eines Letter of Intent von NOLIS-Geschäftsführer Uwe Warnecke und Dr. Rolf Beyer, Verbandsgeschäftsführer der KDO. Da die Unternehmen in ihren jeweiligen Segmenten eine erhebliche Zahl gemeinsamer Kunden haben, bot sich diese Zusammenarbeit an. Beide Kooperationspartner

haben ihren Ursprung in Niedersachsen: Die KDO mit Sitz in Oldenburg ist Innovations- und Technologiedienstleister für Verwaltungsprozesse in ganz Deutschland. Die NOLIS GmbH agiert von Nienburg aus und bietet individuelle Lösungen für den optimalen Einsatz des Internets in Unternehmen, Kommunen oder Verbänden. ■

Besiegeln die künftige Zusammenarbeit:

*Uwe Warnecke
(NOLIS) und
Dr. Rolf Beyer
(KDO) »*



Das Team Rechnungswesen: ein Blick hinter die Zahlen

Wie die KDO sich für den Bereich E-Rechnung und betriebliche Steuern rüstet

Antje Neels, Leiterin des Bereichs Rechnungswesen, und ihr fünfköpfiges Team stellen sich den Herausforderungen der Digitalisierung und den anstehenden Änderungen im Umsatzsteuerrecht. Die Umstellung auf E-Rechnung ist im Gange und eine neue Kollegin wurde eingestellt, um der KDO mit Beratungskompetenz im Bereich betriebliche Steuern zur Seite zu stehen.

Das Team Rechnungswesen spielt eine zentrale Rolle bei der KDO und übernimmt essenzielle Aufgaben: Eingangsrechnung, Zahlungsverkehr, Rechnungslegung, monatliche Abschlusstätigkeiten inkl. Anlagenbuchhaltung und Berichtswesen sowie die Aufstellung des Haushalts- und Wirtschaftsplans stehen auf der Tagesordnung. Besondere Herausforderung ist die Übernahme des Controllings für zwei Unternehmen – den Zweckverband Kommunale Datenverarbeitung Oldenburg (KDO) und die KDO Service GmbH.

Ein gut eingespieltes Team

Mit der Leitung gehören sechs Mitarbeiter zum Team Rechnungswesen, davon ein Verwaltungsangestellter als Kassenverwalter, zwei Finanzbuchhalter, eine Betriebswirtin und eine Diplom-Ökonomin. Was alle verbindet, ist die Faszination für Zahlen.

Seit über zwölf Jahren ist Antje Neels Leiterin des Bereichs Rechnungswesen und zufrieden mit der Zusammenarbeit im Team:

Mit neuer Kollegin betriebliche Steuern im Griff

2021 greifen Neuerungen im Umsatzsteuergesetz, die auch die Kommunen betreffen. Seit April 2018 ist eine neue Kollegin mit im Boot. Sandra Lindemann-Gottschalch verstärkt das Team Rechnungswesen. Als Diplom-Ökonomin bringt sie viel Erfahrung mit. Ihr Schwerpunkt ist es, die KDO in der kompletten Palette der betrieblichen Steuern zu unterstützen.



„Wir sind sehr gut eingespielt und können uns immer aufeinander verlassen. Das zeigt sich z. B. bei der regelmäßigen Erstellung des Monatsabschlusses. Da jeder sein Handwerk versteht, Prozesse bei uns klar strukturiert sind und sich alle an die vereinbarten Zeitpläne halten, läuft alles sehr gut. Wir kommunizieren offen miteinander und es herrscht eine gute Stimmung im Team. Ich bin immer zufrieden, wenn wir effektiv gearbeitet haben und ein roter Faden durch die Projekte läuft.“

Mit effektiven Arbeitsprozessen läuft alles rund

Die Aufgaben und Abläufe im KDO-Rechnungswesen sind klar definiert, wodurch die Ziele optimal erreicht werden können. Das Rechnungswesen ist stark mit dem Auftragsmanagement und der Personalabteilung verflochten und arbeitet ebenso eng mit den Produktmanagern aus den verschiedenen Bereichen, wie Jugendwesen, Sozialwesen oder Finanzwesen, zusammen. Technisch arbeitet das KDO-Rechnungswesen nach modernen Standards.

Antje Neels erläutert: „Wir setzen als Instrument im Hause SAP ein. Für eine strukturierte Auftragsabwicklung haben wir seit 2008 ein Auftragsmanagement im Einsatz, das uns ermöglicht, von der Anfrage des Kunden bis zur Abrechnung eine Datenkette zu bilden. Erweitert wurde dies ab 2010 durch eine Betriebsdatenerfassung, d. h., unsere Mitarbeiter müssen ihre Zeitverschreibung zu Aufträgen vornehmen. Diese Betriebsdatenerfassung stellt die Leistungsverrechnung zwischen Abteilungen und Produktbereichen sicher. Aber auch unsere Rechnungslegung kann auf fundierte Unterlagen zugreifen. Das monatliche Berichtswesen wurde in 2017 umgestellt auf die neue BI-Lösung von TIBCO Jaspersoft, die in der SAP-Software integriert ist.“

Spannende Entwicklung im KDO-Rechnungswesen

Frau Neels kennt das Unternehmen jetzt seit über 23 Jahren und hat es wachsen sehen. 1994 waren bei der KDO 64 Mitarbeiter angestellt, Anfang 2018 waren es schon über 260 Mitarbeiter insgesamt. Damals wurde das Controlling nur für den Zweckverband Kommunale Datenverarbeitung Oldenburg (KDO) gemacht. Seit der

Gründung der KDO Service GmbH, einer 100-prozentigen Tochtergesellschaft, im Jahr 2004, übernimmt das Rechnungswesen nun das Controlling für zwei Unternehmen.

Die Verantwortung für das Rechnungswesen übernahm Antje Neels 2006. Sie berichtet: „Ich kenne die Verflechtungen zwischen Abteilungen und Produktbereichen. Im Controlling werden diese Leistungsbeziehungen durch Leistungsverrechnungen abgebildet. Die KDO ist mit den Aufgaben gewachsen. Es ist wichtig, alle finanziellen Zusammenhänge geordnet abzubilden, Abweichungen vom Plan rechtzeitig aufzuzeigen und mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen. Mit der Einführung der doppelten Buchführung im Jahre 2006 wurde es so richtig spannend. Erst ab diesem Zeitpunkt konnte das Ergebnis unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten realitätsnah abgebildet werden.“

E-Rechnung auf dem Vormarsch

Heute steht das KDO-Rechnungswesen vor der Herausforderung der Digitalisierung und der damit verbundenen gesetzlichen Vorgabe zur Umstellung auf E-Rechnung. Aktuell können den Kunden

Rechnungen als Service im PDF-Format zugeschickt werden. Zukünftig stellt die KDO ihren Kunden gemäß gesetzlicher Vorgabe Rechnungen im Format XRechnung zur Verfügung. XRechnung ist ein XML-basiertes semantisches Datenmodell, das in den Jahren 2018 bis 2020 als Standard für elektronische Rechnungen eingeführt wird, die an die öffentlichen Verwaltungen in Deutschland gesendet werden. Nach der Einführung können elektronische Rechnungen bundesweit einheitlich nach dem Standard XRechnung an die öffentlichen Auftraggeber des Bundes und der Länder gesendet werden.

Antje Neels erläutert: „Gleichzeitig werden für den elektronischen Rechnungseingang die Prozesse abgebildet, um diese anhand des hausinternen DMS-Systems digital darzustellen. So können wir Prozesse aufzeigen und umsetzen, dokumentieren und vor allen Dingen rechtssicher archivieren.“ ■



Antje Neels

0441 9714-143 ■ antje.neels@kdo.de

Das Team Rechnungswesen (v. l. n. r.): Claudia Wempfen, Jürgen Müller, Harry Harsche, Patrick Seeger, Antje Neels und (im Infokasten links zu sehen) Sandra Lindemann-Gottschalg





Den Termin sollten Sie sich vormerken:

KDO-Kunden- und Partnertage 2018

Bald ist es wieder so weit: Die Vorbereitungen für die nächsten KDO-Kunden- und Partnertage laufen auf Hochtouren! Die seit 2011 etablierte Veranstaltung richtet sich nicht nur an die Kunden der KDO, sondern auch an alle Interessierten aus der öffentlichen Verwaltung.

Alle zwei Jahre bietet die KDO mit ihrer Hausmesse eine interessante Veranstaltung für Anwender und Führungskräfte aus öffentlichen Verwaltungen, Eigenbetrieben und Verbänden. Hier gibt es die neuesten Informationen und Trends aus der kommunalen IT – in zahlreichen Vorträgen in den unterschiedlichen Fachforen und natürlich im großen Ausstellerbereich.

Das komplette Programm, die Möglichkeit zur Anmeldung und alle wichtigen Informationen über Anreise, Parken und die Übernachtungsmöglichkeiten finden Sie in Kürze unter www.kdo.de. ■



Anne Hutfilter

0441 9714-154 ■ anne.hutfilter@kdo.de

Christiane Beier

0441 9714-117 ■ christiane.beier@kdo.de

Eintägige Fachforen am 23.10.2018

Geografische Informationssysteme (GIS)

- INSPIRE
- Mobile Datenerfassung
- Energiepotenzial-Kataster
- GIS-Koordination – Dienstleistung für Kommunen
- BürgerGIS beim Landkreis Vechta

Einwohnerwesen

- VOIS|MESO – die neue Softwaregeneration

Wahlen

- Der votemanager – immer die richtige Wahl

Eintägige Fachforen am 24.10.2018

Dokumentenmanagement mit KDO-DMS&more

- Digitale Schriftgutverwaltung
- Wichtig für das DMS: der neue KGSt-Aktenplan
- Digitale Vorgangsbearbeitung
- Digitale Vertrags- und Personalakte

Ordnungswidrigkeiten mit pmOWI

- Die pmOWI-App
- Einziehung/Verfallsverfahren

Kraftfahrzeugzulassung mit KDO-KFZ

- Trends und gesetzliche Änderungen im Zulassungswesen
- Das neue Berichtswesen in KDO-KFZ

Datenschutz und IT-Sicherheit – offener Arbeitskreis

- Offener Arbeitskreis der KDO-Datenschutzbeauftragten mit aktuellen Themen und Fällen aus der Praxis
- EU-Datenschutzgrundverordnung – eine Herausforderung



Zweitägige Fachforen am 23./24.10.2018

Die Kommune der Zukunft

- Kommunale Bürgerprozesse aus Sicht des IT-Planungsrates
- ELFE – Einfach Leistungen für Eltern in Bremen
- Antragsmanagement 4.0
- Digitale Gremienarbeit
- Das nds. IT-Sicherheits- und E-Government-Gesetz
- Auf dem Weg zum interaktiven Bürgerportal
- Best Practices: E-Government
- E-Government im Standesamt: xSta und die digitale Akte

Personalwesen mit P&I LOGA

- Bewerber3 und Doku3 mit P&I LOGA
- HRBC mit Personalkostenplanung
- LOGA3 mit P&I LOGA

Personalmanagement

- Wandel in der Personalarbeit durch Digitalisierung
- Arbeitgeberattraktivität – auch ein kommunales Thema

- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Gesetzliche Änderungen

Finanzwesen mit KDO-doppik&more

- KDO-Auftragsverwaltung
- Rechnungseingangsworkflow mit KDO-DMS&more
- SAP S/4HANA: Konzept und neue Oberfläche
- AMTSHILFE.net – das elektronische Amtshilfeverfahren
- Wirkungsvolle Kennzahlen und Kommunales Berichtswesen
- Investive Maßnahmen – Planung und Wirtschaftlichkeit

Finanzwesen mit Infoma newsystem

- Elektronische Belegbearbeitung:
von der Bestellung bis zur E-Rechnung
- E-Akten: Finanz- und Steuerakten sowie integrierte Fachakten
- Integration von Online-Bezahlprozessen
- Liegenschafts- und Gebäudemanagement (LuGM)
- Digitale Rechnungsbearbeitung in der Gemeinde Edewecht
- Digitalisierung der Finanzverwaltung in Wolfenbüttel

Unsere Partner:



Das vollständige Programm der Veranstaltung lag bei Drucklegung noch nicht vor, die Vortragstitel können u.U. abweichen

Zukunftstag 2018: Schüler erleben IT hautnah

Abwechslungsreiches Programm und Einblicke ins IT-Berufsleben bei der KDO

Um dem Nachwuchs zu zeigen, wie die tägliche Arbeit in Unternehmen aussieht, gibt es seit einigen Jahren den Zukunftstag. In diesem Jahr verbrachten 28 Oldenburger Schüler ab der sechsten Klasse diesen Tag bei der KDO.

Die Organisation des Zukunftstages und damit die Aufgabe, ein vielfältiges Programm zusammenzustellen, liegt bei den Auszubildenden und Studenten der KDO. Sie gaben den interessierten Mädchen und Jungen im Alter von 11 bis 14 Jahren einen Einblick in die Aufgaben und Tätigkeitsfelder des IT-Unternehmens. Nach einem Kennenlernen und Gemeinschaftsprogramm am Morgen konnten die Schüler in Kleingruppen herausfinden, wie der größte kommunale IT-Dienstleister Niedersachsens funktioniert und arbeitet.

Drei Workshops zum Kennenlernen

Die Auszubildenden und Studenten der KDO führten drei verschiedene Workshops mit den Schülern durch, bei denen die jungen Besucher sich mit den Leistungen, der Verwaltung und der IT der KDO beschäftigten. Ziel war es, viel selbst zu gestalten und auszuprobieren. Die Schüler hatten die Möglichkeit, Computerspiele zu programmieren, durch eine Haus-Rallye die verschiedenen Abteilungen kennenzulernen und eine Telefon-

konferenz mit Mitarbeitern einer Außenstelle zu führen. Ein besonderes Highlight war die anschließende Führung durch das gut gesicherte, moderne KDO-Hochleistungsrechenzentrum.

Karrierechancen in der IT-Welt

Auch die vielen verschiedenen Karrierechancen in der IT-Welt kamen nicht zu kurz: Durch Interviews mit den Auszubildenden und Studenten der KDO konnten die Schüler den passenden Beruf zu ihren Interessen finden. Die „IT-Experten von morgen“ durften zudem den Kollegen vom Datenschutz, der ServiceLine, der Softwareentwicklung, der KDO-AKADEMIE, dem Marketing und der Technik Fragen stellen und Informationen zu ihren Aufgabengebieten sammeln. Birgit Novy, Stabsstelle Personalentwicklung bei der KDO, erklärt: „Die IT-Branche bietet viele Facetten und ist zukunftsorientiert. Schüler können sich aber häufig nichts Konkretes darunter vorstellen – und schon gar nicht, dass hier auch spannende Aufgaben warten!“ Durch den Zukunftstag bei der KDO konnten die Schülerinnen und Schüler praktische Einblicke in das IT-Berufsleben erhalten und waren überwiegend sehr angetan: „Ich habe viel über die KDO und das IT-Leben erfahren [...] es war alles perfekt.“ ■

Erfolgreicher Zukunftstag: IT-Berufe kennenlernen, Spiele programmieren und Führung durchs KDO-Rechenzentrum



9. Career Day an der Uni Oldenburg

KDO bietet Studierenden Karriereperspektiven

Der Career Day ist die jährlich stattfindende Job- und Praktikumsmesse der Universität Oldenburg. Beim diesjährigen Kontakt- und Informationsforum für Unternehmen aus der Region war auch die KDO dabei, um sich mit interessierten Studenten auszutauschen.

Unter dem Motto „Fach- und Führungskräfte für die Region gewinnen“ fand im Mai an der Universität Oldenburg der 9. Career Day statt. 46 Aussteller boten über 1.000 Studierenden die Möglichkeit, sich über Karriereperspektiven zu informieren. Studenten konnten sich Informationen, Kontakte und praktische Tipps holen, aber auch einen Bewerbungsmappencheck oder Bewerbungsfotos machen lassen. Zudem gab es aufschlussreiche Vorträge zu den Themen Bewerbung, Firmengründung und Arbeitsverträge.

KDO nutzt Kontakt zu potenziellen Mitarbeitern

Weil frühzeitiger Kontakt zu zukünftigen Mitarbeitern wichtiger denn je ist, war auch die KDO mit einem Informationsstand vertreten. „Für uns ist der Career Day eine wichtige Plattform, um mit potenziellen Mitarbeitern ins Gespräch zu kommen. Denn wer sich als Student in Oldenburg schon gut eingelebt hat, wird vielleicht gerne in der Region bleiben“, erklärt Birgit Novy, bei der KDO zuständig für Personalentwicklung. ■

*Gut besucht:
der Infostand der KDO*



Unsere KDO-Veranstaltungen

Infotage KDO-DMS&more

04.07.2018 & 13.08.2018

Akademiehôtel Rastede

KDO-Kunden- und Partnertage

23.–24.10.2018

Weser-Ems-Hallen, Oldenburg

Weitere wichtige Termine

CEBIT

11.–15.06.2018

Hannover

6. Zukunftskongress Staat & Verwaltung

18.–20.06.2018

Berlin

5. Mitglieder- und Partnertag des eGo-MV

19.–20.09.2018

Gut Ulrichshusen, Moltzow

Plenum der Virtuellen Region Nordwest

25.–26.09.2018

Goslar



Weitere Infos finden Sie unter:

termine.kdo.de



Anne Hutfilter

0441 9714-154 ■ anne.hutfilter@kdo.de



Hilfe, mein Schweinehund lässt mich nicht vom Sofa!

Wie Sie es trotzdem schaffen, aktiv zu werden

Das Wetter ist schön, aber Sie schaffen es nicht rauszukommen? Einmal aufs Sofa gesetzt, fällt es schwer, sich wieder aufzuraffen. Vielleicht haben Sie sich auch mehr Sport vorgenommen? Oder eine gesündere Ernährung? Wenn doch nur dieser blöde Hüftspeck verschwinden würde. Und dann sind da noch die Fenster. Gerade wo die Sonne so schön hineinscheint, erstrahlen die Dreckflecken im milchigen Grau. Ja, man müsste mal wieder etwas tun. Wenn da nur nicht dieser fiese Schweinehund wäre ...

Mit diesen 7 Tipps kommen Sie raus aus dem Sofakissen-Dasein:

1. Nutzen Sie Ihre Vorstellungskraft

Schließen Sie die Augen und stellen Sie sich Ihren Wunschzustand vor – Ihre Wohlfühl-Figur, das gute Gefühl nach einem gesunden Essen oder die blitzblank geputzten Fenster. Das motiviert!

2. Stecken Sie Ihre Ziele nicht zu hoch

Überlegen Sie sich konkret, was Sie erreichen möchten, aber bleiben Sie realistisch. Mit kleineren Zielen werden Sie viel schneller Ihre Erfolgserlebnisse feiern können.

3. Machen Sie eins nach dem anderen

Sie müssen nicht innerhalb eines Tages die Welt verändern. Gehen Sie kleine Schritte. Zum Beispiel könnten Sie erst einmal nur im Wohnzimmer die Fenster putzen – mit Ihrer Lieblingsmusik voll aufgedreht! Am nächsten Tag geht es weiter.

4. Machen Sie Ihr Sofa unattraktiv

Sorgen Sie dafür, dass Sie sich gar nicht erst aufs Sofa setzen. Legen Sie z.B. Ihren Wäscheberg darauf ab oder die Papierstapel, die wegsortiert werden wollen. Erst wenn diese Arbeiten erledigt sind, dürfen Sie auf dem Sofa verschlafen.

5. Suchen Sie sich Leidensgenossen

Es ist viel einfacher, mit anderen zusammen Dinge anzugehen. Verabreden Sie sich mit einem Freund zum Sport. Machen Sie einen festen Termin aus, an dem Sie sich von jetzt an jede Woche treffen.

6. Lassen Sie sich inspirieren

Es hilft, etwas anzugehen, wenn man die passende Inspirationsquelle hat. Wie wäre es mit einem neuen Kochbuch? Oder einem Kochkurs mit dem Liebsten? Hören Sie sich um.

7. Belohnen Sie sich

Sie haben es geschafft, sich aufzuraffen? Glückwunsch! Dann sollten Sie sich ordentlich belohnen – mit einer Runde Shoppen vielleicht? Oder einem Kino- oder Theaterbesuch? Hauptsache etwas, das Ihnen richtig guttut.

Und wenn wieder einmal der Schweinehund vor der Tür steht, gehen Sie einfach gleich mit ihm raus. So bleiben Sie in Bewegung! ■



Rätselspaß: alles, was zählt!

Das KOM:in-Sudoku

Füllen Sie die leeren Zellen des Spielfeldes mit den Ziffern 1 bis 9 so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3x3-Teilquadrat jede dieser Ziffern genau einmal steht. Viel Spaß!

	9	2	6		7	4		5
5		8			4	2		
	3		9		5		7	8
	1	9		4	3	5		
7	2		5	6			1	3
		3	2	1		9	4	
	8	1			6	7		4
9		7	4	5			8	2
3		5	8	7	2		9	1

01/2018

KOM:in
DAS MAGAZIN DER KDO

Herausgeber

Zweckverband Kommunale Datenverarbeitung
Oldenburg (KDO)
Elsässer Straße 66 · 26121 Oldenburg
Tel. 0441 9714-0 · Fax 0441 9714-148
info@kdo.de · www.kdo.de

Verantwortlich für den Inhalt gemäß
§5 Telemediengesetz (TMG): Dr. Rolf Beyer

Redaktion

Christiane Beier, komin@kdo.de

Konzeption, Layout und Text

Brasilhaus Unternehmenskommunikation GmbH,
Bremen

Druck

Müller Ditzen AG, Bremerhaven

Erscheinungsweise/Auflage

Halbjährlich/2.500 Exemplare

Bildnachweis

Aldo Ottaviani/iStock (Titel, S. 2); Sven Seebergen/
Foto- und Bilderwerk, Oldenburg (S. 3, S. 7, S. 8
unten, S. 24, S. 25, S. 26, S. 27, S. 29 rechts); Land-
kreis Vechta/Dorgelo (S. 5, S. 10); Uwe Marks/Stadt
Nienburg/Weser (S. 5, S. 11); Foto-Team 37 (S. 5,
S. 12); Wavebreakmedia/iStock (S. 5, S. 14); dim-
dimich/istock (S. 8 oben); Freie Hansestadt Bremen
(S. 15); Samtgemeinde Elbmarsch (S. 16, S. 17);
ivanastar/istock (S. 18); gorica/istock (S. 19); Rawf8/
fotolia (S. 21); gradyreese/istock (S. 22); KDO (S. 32,
S. 28, S. 29 links); Dirtydog_Creative/istock (S. 30)

Hinweis

In diesem Magazin wird aus Gründen der besse-
ren Lesbarkeit bei Personenbezeichnungen oft die
männliche Form der Begriffe verwendet; sie steht
jedoch stellvertretend auch für die weibliche Form.

Urheberrechte

Die im Magazin enthaltenen Beiträge sind urheber-
rechtlich geschützt. Alle Rechte werden vorbe-
halten. Redaktionelle Beiträge geben nicht unbe-
dingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Wie hat Ihnen diese Ausgabe gefallen? Wir freuen
uns über Ihre Anregungen, Fragen, Lob und Kritik.
Schreiben Sie uns: komin@kdo.de

■ „Natürlich kümmere ich mich um die Zukunft.
■ Ich habe vor, den Rest meines Lebens darin zu verbringen.“

Mark Twain (US-amerikanischer Erzähler und Satiriker, 1835–1910)

